

PodC JLL Episode 104

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 104: <die Quelle in dir>

Gestern habe ich gesagt, dass Gott unseren Durst nach Leben stillen will, indem er uns einlädt, ihn zu finden und Teil eines ewigen Bundes zu werden. Aber da ist noch mehr:

Johannes 4,14: wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.

Wenn Gott unseren Durst nach Leben stillt, dann schenkt er uns *Wasser*, das in uns zur Quelle wird. Das Evangelium will uns nicht nur einmal den Durst löschen, sondern es erschafft in uns eine Quelle von Leben. Wenn wir das Evangelium verstehen und annehmen – also von dem Wasser trinken, das Jesus uns geben möchte, weil wir auf seine Worte hören. Wenn wir das tun, dann bleibt es nicht beim Hören, sondern das Hören selbst verändert etwas in uns. Wir wissen das schon, weil wir das Gespräch mit Nikodemus kennen. Dort spricht der Herr Jesus von Wiedergeburt, hier ist es die Quelle von Wasser, das ins ewige Leben quillt. Und es ist wichtig, dass wir verstehen, worauf es dem Herrn Jesus hier ankommt.

Als Menschen brauchen wir nicht nur ein paar neue Einsichten ins Leben. Im Bild gesprochen. Wir brauchen nicht nur ein paar Schluck Wasser. Es reicht nicht, dass wir uns nur heute gut fühlen. Wir brauchen keinen neuen Guru, der uns sagt, wie wir leben sollen. Was wir brauchen ist eine Transformation. Ich selbst muss zur Quelle werden. In mir muss etwas entstehen, das mich Tag für Tag so sehr befriedigt, dass mein Yeaper nach Leben ein für alle Mal gestillt ist. Und diese Quelle des Lebens ist das neue, ewige Leben in der Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott, das der bekommt, der das Evangelium hört und glaubt.

Die samaritanische Frau ist bei so viel neuen Gedanken natürlich mehr als überfordert. Ganz ehrlich: Ich finde es schon spannend, was der Herr Jesus seinen Zuhörern zumutet. Und ich muss dann schmunzeln, wenn man mir nach einer Predigt vorwirft, sie wäre zu kompliziert gewesen. Anscheinend darf ich als Prediger erwarten, dass meine Zuhörer mitdenken... und gerne

auch das Skript lesen, es durcharbeiten und mir Fragen stellen. Aber zurück zu der Frau am Jakobsbrunnen.

Sie schafft den Sprung nicht. Den Sprung von Wasser *natürlich* zu Wasser *übernatürlich*, von Durst nach H₂O zu Durst nach *Leben*... sie ist einfach überfordert.

Johannes 4,15: Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen.

Alles, was sie denken kann, ist H₂O. Nie mehr Durst haben, nie mehr zur Quelle gehen müssen, keine Eimer mehr schleppen müssen... das wäre toll.

Und es ist spannend, zu sehen, wie der Herr Jesus jetzt das Thema wechselt, aber lasst mich vorher die Frage aufgreifen, die ich gestern unter der Rubrik *was könntest du jetzt tun?* gestellt habe. Ist dein Durst nach Leben schon gestillt. Hast du bei Gott das Leben gefunden, das dich durch und durch befriedigt? Ist in dir *eine Quelle Wassers, das ins ewige Leben quillt?*

Jesus sagt hier doch folgendes: Wenn wir seine Worte, gemeint ist das Evangelium, gehört haben und gläubig geworden sind, dann ist unser Durst nach Leben gestillt. Wir haben ihn, sind Teil der Gemeinde Gottes und sind am Ziel unseres Lebens angekommen. Mehr gibt es nicht, mehr brauchen wir nicht. Und meine Frage ist die: Stimmt das. In deinem Leben? Und es ist keine leichte Frage!

Johannes 4,14a: wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit

Mir scheint, dass in einer Christenheit, die so verwöhnt ist, wie wir es sind, mit Frieden, Wohlstand, ohne offensichtliche Verfolgung, dafür aber mit einer exquisiten Gesundheitsversorgung, mir scheint, dass uns eines leicht Abhanden kommt: **Die Zufriedenheit in Christus**. Die stille, satte Ruhe, angekommen zu sein. Und zwar bei Gott und damit bei meiner Bestimmung. Warum die vielen Sorgen? Warum der Drang danach, etwas besitzen oder etwas darstellen oder etwas erleben zu wollen. Woher kommt es, dass diese Welt uns mit ihren Ansprüchen noch so sehr beschäftigt und so leicht dazu bringt, unsere Prioritäten weg vom Reich Gottes auf drittklassige Zeitfresser zu richten? Ist es nicht so, dass – wenn wir das Evangelium richtig verstanden haben – unser Durst auf Leben gestillt ist? Oder gestillt sein sollte? Was sagt das über uns aus, wenn es nicht so ist? Stehen wir vielleicht doch in der Gefahr, diese Welt mit ihren Angeboten noch zu sehr lieb zu haben? Hören wir vielleicht zu sehr auf den Zeitgeist und den Sirengesang der Werbung, die uns täglich einredet, dass wir etwas „verdienen“, dass es nur gut ist, sich etwas zu gönnen, dass es wichtig ist, nicht zu kurz zu kommen?

Dabei heißt es doch bei Johannes:

1Johannes 2,15: Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm;

Das ist doch eine Warnung!

Ich bekomme ein komisches Gefühl, wenn ich sehe, wie Christen Gott dienen wollen und gleichzeitig dreht sich ihr Denken ganz stark um ihre Ziele im Leben, um Selbstoptimierung, um Wohlstand und um ganz viele Dinge, die mir den Eindruck vermitteln, dass sie eigentlich noch durstig sind. Bitte versteht mich nicht falsch. Ich habe kein Problem damit, dass wir Freude im Leben genießen. Ich selbst liebe eine gute Flasche Wein, einen romantischen Eheabend, mit Freunden um die Feuerschale sitzen... aber darf ich dir eine Frage stellen?

Wie erlebst du die Versuchung, mehr zu wollen als, das, was du bereits hast: also Vergebung, wahres Leben und die Hoffnung auf ewige Gemeinschaft mit Gott? Wie macht dir der Teufel Durst auf diese Welt und nimmt dir die Freude an dem, was du hast? Und du kannst die Frage natürlich auch gern umdrehen. Was müsste man dir nehmen, damit du dein Leben richtig blöd finden würdest! Und das obwohl dir immer noch als geliebtem Kind Gottes die Ewigkeit gehört und du aus dieser ewigen Perspektive heraus betrachtet, über die Maßen reich und beschenkt bist? So wie Paulus formuliert:

Epheser 1,3: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus,

Haben wir das verstanden, dass wir mit dem Christus *jede geistliche Segnung* unser eigen nennen dürfen? Warum wollen wir dann oft noch mehr? Liegt es vielleicht daran, dass in uns gerade keine Quelle sprudelt, sondern dass wir die lebensspende Beziehung mit Gott eingetauscht haben, gegen einen Lebensstil, der nicht mehr als ein frommer, aber hohler Schein ist. Religiosität statt Leben, so wie Gott selbst es seinem Volk vorwirft:

Jeremia 2,13: Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuheben, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.

Sollte das der Fall sein, dann lasst uns immer wieder Buße tun.

Anwendung/ Call to action

Das war es für heute.

Wenn dir der Podcast gefällt, dann schreibe heute 10 Freunden, was du aus der Lektion für dich Gutes mitgenommen hast.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN